

# Sirenen der Nacht

Daniel x Tobey, Benji x Georg x Nick??

Von abgemeldet

## Kapitel 11: Ein Boss mit Charme

Öhm, tja ich hatte schon bessere Kapitel...  
Trotzdem wünsch ich viel Spaß!^^

Sirenen der Nacht (Teil 11)

Daniel wusste einfach nicht, was er davon halten sollte. Irgendwie war er viel zu baff. Da erklärte Tobey ihm noch, dass er ihn liebte und bei der nächsten Begegnung schmiss er sich an jemanden anderen ran! Da blickte er nicht mehr durch! Was sollte er noch glauben? Doch das merkwürdigste war ja dieses komische Stechen in seinem Bauch, dass verdächtig nahe in der Magengegend war! Was sollte das? Hatte sich Daniel nur so erschreckt, dass der andere Mann sein neuer Boss war, oder weil TOBEY

mit einem ANDEREN rummachte? Ach, das war doch alles nur Hirngespinnst! Wieso sollte er etwas für Tobey empfinden, wenn er in Black Cat verliebt war? Schon merkwürdig. Wieder und immer wieder sah Daniel zu dem knutschenden Pärchen und es störte ihn immer mehr. Langsam kroch die Wut in ihm hoch und er ballte seine Hände zu Fäusten. Das war doch die Höhe! Daniel kam nun extra wegen ihm hier in diese Bar, wo er sich doch geschworen hatte nie wieder so eine Bar zu betreten, um sich bei ihm über sein unmögliches Verhalten zu entschuldigen! Aber das war echt zu viel!

Benji wurde langsam unruhig. Diese komische Stille, die von Daniel ausging gefiel ihm gar nicht. Er wusste nicht, was er jetzt tun sollte, da der Polizist neben ihm keine Anstalten machte zu den beiden hinüber zu gehen. Im Club wurde es für zwei Sekunden ganz still, da ein Lied zu Ende war und ein neues anging. "Daniel?", fragte der Jüngere den anderen. "Sollen wir zu ihnen gehen?" "Das ist mein Boss, da kann ich nicht einfach hingehen!" "Wieso nicht?" "Wenn mein Boss mich hier sieht, dann ...." "...dann denkt er noch, du bist schwul? Na und? Du weißt es, dass es nicht stimmt! Er ist es ja und da denke ich nicht, dass er dich deswegen diskriminieren wird! Vielleicht wird er dich da eher anbaggern, wer weiß?" Benji grinste ihn anzüglich an. In Daniel machte sich noch ein unangenehmes Gefühl breit. Konnte er sich als ‚schwul‘ bezeichnen, nur weil er in einen Mann zufällig verliebt war? Benji stupste ihn kameradschaftlich an und gab ihm mit dem Kopf ein Zeichen ihm zu folgen. Daniel wusste nicht wie ihm geschah, da Benji ihn einfach am Arm packte und ihn mit sich mitzog. "Benji, nein!" Doch die Proteste halfen nichts. Der Student zog ihn zu den beiden hin, die sich gerade eine Pause zum Verschnaufen gönnten.

Mit geröteten Wangen lächelte Tobey seinen Gegenüber an, der ihm sanft über die gerötete Stelle strich. Der Schwarzhaarige konnte nicht leugnen, dass ihm der Kuss gefallen hatte. Immer noch starrte er in die grünen leuchtenden Augen seines Gegenüber und drohte in ihnen zu versinken. Irgendwie schien es zu funktionieren. Er musste nicht mehr an Daniel denken. Ein Räuspern riss sie aus ihrer trauten Zweisamkeit und holte den jungen Dieb wieder in die Realität zurück. Leicht genervt blickte Tobey zu Benji, von dem eindeutig das nervende Geräusch ausgegangen war und wäre fast vor Schock vom Hocker gefallen. Er riss seine Augen weit auf, als er neben seinem besten Freund Daniel erblickte. Jedoch war er nicht der einzige, der über diesen überraschenden ‚Besuch‘ erstaunt war. Doch bevor sein Gehirn richtig realisierte, dass tatsächlich sein geliebter Daniel da stand, sprach ihn eine andere Person an. "Hallo Daniel! Ich bin ganz überrascht! Dich in solchen Kreisen anzutreffen!" "Hallo!" Tobey klappte der Mund buchstäblich herunter. Das Gesicht des Braunhaarigen zierte ein Lächeln, das immer breiter wurde. Missmutig steckte der Angesprochene seine Hände in die Hosentaschen. Er fühlte sich gar nicht wohl dabei. "Ihr kennt euch?", schoss es aus Tobey heraus. "Ja! Er ...." "Ich bin sein Boss!", warf der Brünette dazwischen. "Aha..." Kurz wusste keiner, was er dann sagen sollte und es entstand eine peinliche Stille, die Daniel aber unterbrach. "Tobey, hast du kurz Zeit, ich muss mit dir reden!" "Gut, gut!", der andere Polizist rieb sich seine Hände, "Dann lasst mich nur mit dem süßen da allein!" und zwinkerte Benji zu. Benji sah ihn etwas komisch an, er hatte kein gutes Gefühl bei der Sache.

Wunderbar! Das war gestern wirklich ein hervorragender Abend! Er hatte es mal wieder geschafft, wie der letzte Vollidiot da zu stehen! Das brachte auch nur er fertig! Seufzend rutschte er an seinem Schreibtischsessel hinunter, hielt aber vorher noch an, bevor er runterfiel. Was hatte er verbrochen, dass immer alle auf ihm herumhackten?

Er war mit Tobey in aller Ruhe draußen vor dem Club, um mit ihm in einer normalen Lautstärke zu reden. Er hatte sich für sein Verhalten entschuldigt und ihm versprochen nie wieder über Black Cat zu sprechen. Doch genau das hatte eher eine völlig andere Reaktion hervorgerufen, als er gedacht hatte. Tobey war ausgerastet. „Ach, dann erzähl mir doch überhaupt nichts mehr, falls du das noch zustande bringst! Du bist ja so von ihm besessen, dass du an gar nichts anderes mehr denken kannst! Das war selbst für Daniels Geduld zu viel. „Achja? Das stimmt doch überhaupt nicht! Außerdem wer sagt denn, dass ich dir dann nichts mehr erzähle?“ „Du hast doch von nichts anderem mehr gesprochen!“ „Jetzt führ dich nicht auf, wie ein eifersüchtiger Teenager!“ „Ich bin aber eifersüchtig, du Trottel! Ich liebe dich nun mal!“ „Wie sehr hab ich ja gesehen! Schmeißt dich gleich an einem dahergelaufenen Typen ran!“ „Das ist doch gar nicht wahr! Außerdem ist er dein Boss!“ „Du weißt doch genau, was ich von meinem Boss halte! Er ist nur ein bescheuerter Polizist, der sich wichtig machen will und von seinem Werk keine Ahnung hat!“ „Das kannst du aber auch von dir behaupten! Du hast es doch nicht fertig gebracht diesen Scheiß Dieb zu schnappen! Stattdessen verknallst du dich in ihn! Wirklich großartige Arbeit! Also reg dich nicht auf, wenn er besser ist, als du!“ Dieser Satz traf Daniel tief, doch er versuchte sich nichts anmerken zu lassen. „Er ist also besser als ich?“ Daniel war etwas ruhiger und schrie nicht mehr mit Tobey herum. Sie hatten bereits andere Leute dazu gebracht sie anzustarren, die zufällig diesen Weg entlang gekommen waren. „Allerdings!“ „Woher willst du das wissen? Du kennst ihn nicht mal!“ „Du doch auch nicht!“ „Zumindest besser, als du, aber wahrscheinlich ist das bei dir nicht besonders von Belangen!“ Tobey schwieg kurz, bevor er nachfragte. „Wie meinst du das?“ Der Polizist trat etwas näher zu seinem Gegenüber und sah ihm tief mit einem finsternen Blick in die schwarzen Augen, die ihm so bekannt vorkamen. „Anscheinend musst du andere nicht besonders gut kennen....wer weiß? Möglicherweise FICKST du mit jedem dahergelaufenen Kerl, der dir einen Drink anbietet!?!“ Tobey blickte ihn schockiert an. Ein leichter glänzender Schleier zierte seine Augen und er schluckte einmal, bevor er zum Schlag ausholte und Daniel eine Ohrfeige verpasste. Ein brennender Schmerz breitete sich gleichmäßig auf der linken Wange aus und das einzige, was Daniel noch mitbekam, waren die hallenden Schritte von Tobey, der die Gasse entlang lief. Verdammt! Wieso war er nur so ausgerastet?

Daniel saß in seinem Büro und dachte an den vergangenen Abend. \*Verfluchte Scheiße! Was ist denn nur los mit mir?\*

Die Bürotür wurde aufgerissen und Frank kam mit einem Stapel Akten herein. "Na, gestern noch unterwegs gewesen?" Verwundert blickte er seinem Partner in die Augen. "Woher weißt du das?" "Na du siehst aus, als hättest du letzte Nacht nicht viel geschlafen!" "Das kann man wohl sagen...", nuschelte der Blonde vor sich hin. Das hatte er wirklich nicht. Er hatte immer noch das Gefühl, als ob er Tobey's Hand auf seiner Wange spürte. Wie konnte er auch nur so etwas behaupten? War er denn noch ganz dicht? Das war doch unmöglich wieder gut zu machen! \*In was hab ich mich da nur hineingeritten?\*

Daniel schreckte hoch, als Frank einen Stapel der gelben Mappen vor ihm fallen ließ. "Die musst du durcharbeiten!" Seufzend schnappte der Angesprochene die erste dicke Mappe und verfluchte sein derzeitiges Leben. "Aja, bevor ich es vergesse! Der Boss möchte dich sehen, Daniel!" \*Na wunderbar!\*, dachte sich Daniel und erhob sich mühselig von seinem Stuhl, der viel zu hart war, um dort lange sitzen zu bleiben. Was wollte den dieser schwule Obermacho von ihm?

Er klopfte zaghaft an die Tür und hörte ein leises ‚Herein!‘, bevor er die Türe öffnete

und eintrat. "Ah, Daniel, da bist du ja!" Seit wann waren sie denn bei ,du'? "Ja, Sie haben nach mir schicken lassen!" "Ach, ich bitte dich Daniel, lassen wir doch das alberne ,Sie'! Ich bin Georg!" Daniel lächelte nur, das war ihm einfach zu blöd. Wieso um Himmels Willen, war der auf einmal so freundlich? Nur weil sie sich gestern zufällig in der Bar über den Weg gelaufen waren? Hielt Georg ihn etwa für schwul? Verdammt! Und Benji musst darüber mal wieder Witze machen! "Setz dich doch, Daniel!" Der Angesprochene tat, wie ihm geheißen und ließ sich in dem angebotenen Stuhl nieder. "Also, ich weiß, dass ich dir den Posten hier weggenommen habe, aber ich dachte mir, wir könnten doch zusammenarbeiten und uns gegenseitig helfen den Dieb zu schnappen. Immerhin hast du doch schon einige Erfahrungen mit ihm gemacht und ich bin sicher, dass uns deine Kenntnisse über ihn weiterhelfen könnten. Natürlich würde für dich eine Gehaltserhöhung rausspringen, also was hältst du davon?"

"Natürlich würde für dich eine Gehaltserhöhung rausspringen! Blablabla!", äffte Daniel Georg nach. Mürrisch betrat er wieder sein eigenes Büro und ging zum Fenster. Das war ja nicht zum Aushalten! Musste dieser Oberheini ihm auch noch dabei zuzwinkern? Der hatte doch nicht mehr alle Tassen im Schrank! Was regte er sich auch so auf, wenigstens hatte er jetzt mehr Einfluss auf die Einsätze, falls endlich mal wieder welche kommen würden. Was war nur mit Black Cat los? So ruhig war doch das Kätzchen sonst nicht!

"Daniel, alles in Ordnung?", erkundigte sich Frank besorgt, da sein Partner ohne ein Wort zu dem Fenster getorkelt war und seit geschlagenen zehn Minuten rausstarrte, ohne mit der Wimper zu zucken. "Ja, alles bestens!" "Das hört sich aber nicht so an!" Seufzend setzte sich der Blonde wieder und widmete seine Aufmerksamkeit wieder der Akte. "Daniel, wieso bist du eigentlich hier her gekommen? Ich meine, bei deinem alten Arbeitsplatz warst du doch ein angesehener Polizist!" "Das geht dich nichts an!" Toll! Wirklich toll! Jetzt wurde er auch noch an Tim erinnert! Was konnte denn noch alles schief gehen?

"Hahahaha!!! Ich lach mich tot!" "Das seh ich!" Benjamin verzog beleidigt das Gesicht. "Ach, komm, das ist doch witzig!" "Find ich nicht!" Tobey grinste seinem Freund an und musste sich stark zusammenreißen nicht wieder einen Lachanfall zu bekommen. Das war einfach zu komisch. Denn kaum war er und Daniel aus der Bar, wurde Benji tatsächlich von dem Typen angemacht, mit dem Tobey rumgeknutscht hatte. Noch immer angesäuert zog Benji eine Schnute. Er hätte es Tobey doch nicht erzählen sollen. "Ich hab gewusst, dass du dich über mich lustig machst!" "Benji, sei mir nicht böse, aber es ist eben selten, dass du keine Ahnung hast, was du machen sollst, wenn dich jemand anbaggert!" "Was würdest du denn machen, wenn da auf einmal ein Typ ist, der dich mit dem gewissen Blick anstarrt, so als ob er gleich über dich herfallen würde und dir dann noch an den Allerwertesten fasst?" "Das hätt ich zu gerne gesehen!", grinste Tobey. "Ja das glaub ich dir und wahrscheinlich auch noch, wie ich knallrot anlaufe und der Typ die Nerven hat mir seine Zunge in den Hals zu schieben! Klasse!" Der Schwarzhaarige prustete wieder los. "Danke!" Benji nahm einen Schluck von seinem Kaffee und wartete, bis sich sein bester Freund wieder beruhigt hatte. Da gab es eine Kleinigkeit, die ihn noch beschäftigte und die er ihm gerne anvertrauen würde, nämlich hatte er eine Sekunde lang den Kuss von diesem Egomahnen genossen und das machte ihm Angst. Doch leider konnte Benji Tobey sein Herz nicht mehr ausschütten, da der andere eine Sms bekam. "Oh, sorry! Wir müssen ein anderes Mal weiterreden! Ich muss dringend weg!" Tobey legte einen Geldschein auf den Tisch

und verließ das Cafe. "He, warte! Wo warst denn du....gestern Abend?" Seufzend lehnte sich Benji in seinem Stuhl zurück und verschränkte seine Arme.

"Endlich fertig!" "Sei froh, ich hab noch ein paar Akten!", beklagte sich Daniel, der sich schon wieder bei der alten Kaffeemaschine seine Tasse auffüllte. Gierig nahm er einen Schluck. "Wäh! Der schmeckt ja furchtbar!" Frank grinste ihn an. "Was denkst du denn? Der steht auch schon einige Stunden da rum!" "Dann machen wir schleunigst einen neuen, denn sonst überleb ich den Tag nicht mehr! Ich hasse nichts so sehr, wie diese blöde Büroarbeit!" Der Blonde grummelte vor sich hin. "Warum bist du denn so schlecht aufgelegt?" "Ach, keine Ahnung!" "Willst du darüber reden?" Wollte er darüber reden? Sollte er sich Frank anvertrauen und ihm von dem Vorfall mit Tobey erzählen? Er musste ja nicht alles erwähnen, nur von dem Erlebnis vor der Bar? Vielleicht ginge es ihm dann besser? Und wem sollte er sich sonst anvertrauen? Tobey war ja der Grund, warum er sich momentan nicht auf seine Arbeit konzentrieren konnte. "Also schön...." Daniel spazierte mit dem kalten Kaffee in der Tasse zu dem schäbigen Fenster, dass schon sehr dringend mal wieder geputzt werden könnte. "Es geht um einen sehr guten Freund, ich habe ihn beleidigt und verletzt und dabei weiß ich einfach nicht warum! Er hat mich provoziert und dann hab ich ihm Dinge an den Kopf geworfen, die ich sonst niemals gesagt hätte und auch nicht so meine!" "Das macht dich so fertig?" "Ich weiß einfach nicht, wie ich mich bei ihm entschuldigen soll, ich wollte mich bei dieser Unterhaltung schon entschuldigen, weil ich ihn vor einiger Zeit schon mal verletzt habe und dann ist das dabei herausgekommen!" "Was hast du denn gesagt?" Daniel grinste vor sich hin und sah dabei sein Spiegelbild in der Fensterscheibe. Er sah wirklich nicht gut aus. Augenringe zierten sein Gesicht und seine etwas geröteten Augen taten ihm schon von dem ganzen Bürokratismus weh. "Das wüsstest du wohl gerne!" "Du musst es mir ja nicht sagen!" "Ich habe Tobey einfach verletzt, okay?" "Tobey? Heißt so dein Freund?" "Ja, wieso?" "Ach nur so! Ich kenne nur einen einzigen Tobey und der ist der Sohn eines berühmten Kunstaktionärs! Tja und so weit ich bescheid weiß, soll er eines Tages eine riesige Firma übernehmen, da gibt's derzeit einen Familienklinsch, da Tobey diese Nachfolge nicht antreten will! Kann ich auch irgendwie verstehen! Dieser Mr. Dorado hat bestimmt Dreck am Stecken, doch uns ist es noch nie gelungen da irgendwas zu finden!" "Moment mal! Sagtest du Dorado?" "Ja, wieso?" "Nur so!" Frank tippte schnell etwas in seinem Computer ein. "Was machst du da?" "Komm mal her!" Daniel tat, wie ihm geheißen und kam hinter Frank, damit er auf den Bildschirm starren konnte. "Hier sind ein paar Bilder von der Familie Dorado, siehst du? Das ist Martin Dorado, das daneben Maximilian und Tobey!" "Genau mit ihm hab ich gestritten!" Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und ein anderer Polizist kam herein. "Wir haben eine Warnung von Black Cat bekommen!" Daniel folgte dem Polizisten gleich hinaus und suchte Georg auf. Frank lehnte sich zurück und betrachtete das Foto von Tobey. \*Mmmh, sehr interessant!\*

"Max, bist du sicher, dass das klappt?", flüsterte Tobey seinem Halbbruder zu. "Sicher, funktioniert das! Hat es doch schon mal!" "Also gehen wir noch mal alles durch! Die Schutzweste hast du an?" "Sicher, bin doch kein Vollidiot!" "Gut, dann bin ich halbwegs beruhigt! Du kommst vom hinteren Teil des Gebäudes, ich von vorne und lenke die Polizei ab!" "Bist du sicher, dass du das schaffst? Ich meine was ist mit deiner Verletzung?" "Die ist wieder in Ordnung! Keine Angst! Mir passiert schon nichts!" Max sah auf die Uhr. "Tobey, es wird Zeit!" "Also los!"

Tobey und Frank standen vor dem gesuchten Objekt. "Ich wette, Black Cat schafft es wieder das Diadem zu stehlen, ohne dass wir ihn schnappen!" "Was macht dich da so sicher Frank?" "Keine Ahnung, ist so ein Gefühl!" Frank blickte verstohlen zu seinem Partner, der irgendwie nervös schien. \*Verdammt, wieso bin ich denn so nervös? Nur weil ER kommt? Wir haben uns schon lange nicht mehr gesehen....\* "Daniel!" "Äh, was?" "Wo bist du nur mit deinen Gedanken?" "Nirgends!" \*Bei einem Kuss mit einem gewissen Dieb!\* Frank schaut auf die Uhr. "Jetzt müsste er kommen!" Georg kam zu den beiden hinzu. "Also Jungs, wenn ihr mich nicht mal bemerkt, dann ist das Diadem auch nicht sicher!" Daniel verdrehte nur seine Augen. Musste er denn unbedingt hier sein? Irgendwo anders war doch sicher noch ein Plätzchen, o dieser Schnösel sein konnte! Plötzlich spürte Daniel eine Hand auf seiner Arschbacke und schreckte auf. Sofort starrte er Georg wütend an, der nur pfeifend irgendwohin starrte. \*Und so was hat meinen Posten bekommen!\*

"Da ist er!", hörte man jemanden rufen. Hallende Schritte kamen immer näher und näher. Es war dunkel und die drei Polizisten standen auf ihren Posten. Ein in schwarz gekleideter Mann kam auf die beiden zugerannt und verschloss die Tür, sodass die Verfolger den Raum nicht betreten konnten. Er drehte sich um und erblickte die drei Polizisten, wo bereits zwei eine Pistole auf ihn richteten. "Keine Bewegung!", befahl Georg dem Dieb. Der verzog seine Lippen zu einem Lächeln und kam ruhig auf die drei zu. "Ich sagte keine Bewegung!" Georgs Stimme zitterte, doch entschloss er sich zu schießen. Ein Schuss ertönte und traf Black Cat in den Bauch. Der Maskierte torkelte ein bisschen zurück, bevor er zu einer anderen Tür blickte und auf sie zurannte. "Stehen bleiben!" Black Cat verpasste der Tür einen Tritt und rannte die Gänge weiter. Daniel und Georg nahmen die Verfolgung auf, während Frank den anderen Polizisten aufmachte. "Einige bleiben hier das Diadem bewachen! Die anderen hinterher!", befahl er und nahm selbst die Verfolgung auf. Einige Polizisten verteilten sich im Raum und warteten ab, ob sich Black Cat noch einmal zeigen würde.

Es verflogen Minuten in dem Raum, wo nichts passierte und die meisten dachten sich schon in Sicherheit, als ein mysteriöser Rauch sich auf dem Boden ausbreitete. "Was ist das?", fragte ein Polizist und hielt sich seinen Arm vor den Mund. Irritiert sah er zu dem Platz, wo das Diadem hinter einer Vitrine lag und erblickte einen Polizisten, der ihn angrinste. "Tut mir leid, Jungs, aber ihr solltet endlich lernen früher aufzustehen!" Black Cat stülpte sich eine Gasmasken über und schnappte sich das Diadem, bevor er den anderen folgte.

Georg und Daniel stapften langsam durch die Gänge. Aus irgendeinem Grund hatte es der Dieb geschafft zu verschwinden. Auch war es seltsam, dass keine Verstärkung kam. Sie hatten doch noch vor einiger Zeit Schritte hinter ihnen gehört, die dann ganz plötzlich weg waren. Die beiden betraten einen weiteren Ausstellungsraum, der mit diversen Ausstellungsstücken ausgestattet war. Sie hatten keine Ahnung, dass Max bereits an einer Ecke lauerte und auf sie wartete. Georg zückte seine Waffe und Daniel tat es ihm gleich. Mit einem Kopfnicken gab er dem Blondem zu verstehen die andere Hälfte des Raumes abzusuchen. "Wir wissen genau, dass du hier bist, Black Cat! Es hat keinen Sinn sich zu verstecken! Wir finden dich trotzdem!" Georg war sich seiner Sache sicher. Heute würde er diesen Dieb schnappen und dann könnte er sich auch anderen Fällen widmen.

Daniel überlegte fieberhaft, was er tun sollte, wenn er sein Kätzchen finden würde. Er könnte ihn niemals festnehmen, das wusste er. Doch reizte es ihn sehr endlich zu

wissen, wer sich hinter der Maske versteckte.

Ein leises Stöhnen ließ ihn aufschrecken. "Georg?" Nichts als Stille war die Antwort. "Georg?" Also gut, das war eindeutig ein Zeichen, dass Black Cat sich in diesem Raum befand. Plötzlich sah Daniel einen Schatten hinter ihm und drehte sich blitzartig um. Hinter ihm stand tatsächlich Black Cat. Max rührte sich nicht, denn der blonde Polizist richtete immer noch seine Waffe auf ihn. "Ich weiß, dass du eine kugelsichere Weste anhast, aber ich kann dir trotzdem ins Bein oder sonst wohin schießen, also keine Bewegung!" Langsam hob der Schwarzhaarige seine Hände und hielt sie neben seinen Kopf. \*Verdammt! Tobey! Wo bist du nur! Hol mich hier raus!\*, dachte Max nur, bevor er von Daniel an die Wand dirigiert wurde. Was für Max seltsam an der Sache war, war, dass er nicht mit dem Rücken zu Daniel stehen musste, damit der ihm die Handschellen anlegen konnte, nein er stand mit dem Rücken an der Wand und blickte in das Gesicht des Polizisten. Für einige Sekunden sahen sich die beiden nur an, bis Daniel die Waffe sinken ließ, den Abstand zwischen den beiden Körpern verringerte und Max seine Lippen auf den seinen aufdrückte.

In diesem Moment kam Tobey in seiner Polizeiuniform in den Raum und sah die beiden Gestalten im Mondlicht, dass durch das Dachfenster leicht hereinschien.